

Unsere Sehnsucht nach der Ewigkeit

– und das Geschäft damit

Der Apostel Paulus schreibt (1.Kor.15.14): »Ist Jesus Christus NICHT auferstanden, dann ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.«

Ohne Glauben und die damit verbundene Hoffnung reduziert sich unser Leben auf ein Haschen nach Wind. Wir brauchen das Wissen um die Ewigkeit, damit unsere Seele Halt findet. Der Prediger Salomo lässt uns wissen (Pred.3.11): »Alles hat Gott gar schön gemacht zu seiner Zeit, auch die Ewigkeit hat er den Menschen ins Herz gelegt.« - Heisst das, dass in unserem Inneren eine Sehnsucht steckt, die kein Mensch stillen kann, eine Sehnsucht nach Ewigkeit, die nur unser himmlischer Vater wirklich stillen kann? Jesus sagt in seinen Abschiedsreden zu seinen Jüngern und Jüngern (Joh.14.6/7a): Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen.

Zwielichtige Geschäfte lassen sich machen mit dieser Sehnsucht des Menschen nach Ewigkeit. Deshalb ist's mir wichtig, meine Konfirmandinnen und Konfirmanden vor zwei Fallen zu warnen, die recht verbreitet sind: Die sogenannte »**Totensbefragung**« sowie die »**Regressionshypnose**«; beides kann meiner Erfahrung gemäss tödlich enden. Dazu erzähle ich je nachdem zwei sehr eindrückliche Erlebnisse, die sich vor unserem Umzug hierher nach Ebikon zugetragen haben:

1. Eine sehr junge Witwe, welche stark unter dem Verlust ihres Mannes litt, bekam von einer Bekannten den Tipp, sie solle mit ihr nach Zürich kommen, sie kenne dort ein »Medium«, eine okkult, bzw. Geist begabte Frau, durch welches Totengeister zu den Lebenden sprechen

könnten. Etwas Ähnliches lesen wir in der Bibel von Saul und der Totenbeschwörerin von Endor (1.Samuel 28, dazu 5.Mose 18.10+11).



Sie ging mit ihr hin und war enorm beeindruckt von der Authentizität dieser »Stimme aus dem Jenseits«: Diese wirklich recht ähnliche Stimme aus dem Jenseits wusste alles, was eigentlich nur sie und ihr Mann wissen konnten. Nach der zweiten Sitzung (Séance) war sie ganz und gar überzeugt davon, dass dieser Geist aus dem Jenseits wirklich der Geist ihres Mannes war; sie hatte quasi den Köder geschluckt und hing am Haken in dem Sinne, dass sie dieser Stimme aus dem Jenseits ab da ihr volles Vertrauen schenkte. An der nächsten Sitzung beklagte sich der Totengeist, dass sie ihm fehle und folgerte logisch, sie solle doch zu ihm kommen, das sei sehr einfach! - Ich traf sie dann im Spital; Gott sei Dank hat ihre Schwester sie besuchen wollen und entdeckte so ihren medikamentösen Selbstmordversuch noch rechtzeitig. Unter anderem fragte die junge Witwe mich nach einem möglichen Beweis dafür, dass dieser Geist NICHT ihr Mann sei. Ich fragte sie, was ihr Mann denn wohl auf folgende Frage antworten würde: »Was hältst du von der Sündenvergebung durch das Blut von Jesus Christus?« (Jesu Kreuzestod, Sündenvergebung in seinem Blut: A-

bendmahl) Sie meinte, dass er sich damit wohl kaum beschäftigt habe und so etwa antworten würde: 'Das weiss ich nicht, habe kaum eine Ahnung davon.' Also eigentlich eine ganz unproblematische Frage. - Ich gab ihr den Rat, das Medium anzurufen, eine neue Sitzung abzumachen und ihr zu sagen, dass sie dem Geist ihres Mannes genau diese Frage stellen wolle. Dies hat sie dann getan, worauf das Medium ihr verbot, je wieder ihr Haus zu betreten. - Gute Medien wissen, dass auch noch so freundliche und auf Echtheit geprüfte Geister auf genau diese Frage extrem brutal reagieren und sich somit verraten.

2. Ein Familienvater mit kleinen Kindern hatte sich auf die Regressionshypnose eingelassen und erfuhr dabei, dass er früher als Indianer in Amerika gelebt hatte. Er fand heraus, wo das geografisch genau war, reiste mit seiner Familie in den Ferien hin und fand dort zwar keine Indianer mehr, aber ›seinen‹ See, seinen Lieblingsspielplatz und vieles mehr, das er in seiner Hypnose erfahren hatte. Im vollsten Vertrauen darauf, dass seine Hypnose-Erfahrungen der Wahrheit entsprächen (Köder geschluckt), ging er in seine nächste Hypnose und erfuhr, dass er aus dieser Zeit leider zwei Indianerleben auf seinem Gewissen habe und diese Seelen nun Genugtuung von ihm forderten. Gemäss Karma-Gesetz (statt Sündenvergebung durch Jesus Christus) müsse er in diesem Leben dafür büssen und einen ganz schrecklichen Tod erleiden; besser wäre es, er bringe sich vorher selber um. Von diesem Tag an verfolgten ihn diese beiden Geister; seine Familie und viele an-

dere konnten ihm nicht helfen. - Ich erfuhr die ganze Geschichte dann erst beim Trauergespräch mit seiner Frau.

Diese ›früheren Leben‹, so erstaunlich real sie auch zum Teil scheinen mögen, sind Betrug. Das Nachrichtenmagazin 'Newsweek' vom 26.4.1993 berichtet vom ägyptischen Reiseführer Ahmed Abdel Mawgood Fayed, dass dieser auf seinen Touristentouren zu den Pyramiden von Gizeh bereits über 130 Reinkarnationen von Nofretete und Kleopatra kennengelernt habe und kaum in der Lage sei, die Echten herauszufinden. Übrigens: Sektenführerin Uriella berichtete in der TV-Talkshow 1 Plus am 6.5.1993, sie sei Nofretete gewesen. - Julius Cäsars sollen unter Männern sehr verbreitet sein.

Die Bibel schliesst zwar Reinkarnation nicht hundertprozentig aus, macht sie aber zu keiner Regel. Die Karma-Lehre wird

positiv ersetzt durch Sündenerkenntnis - Sündenbekenntnis und Bitte um Vergebung - Sündenvergebung (eigene und fremde Schuld) - Umkehr (Änderung meines Denkens und Handelns). Das ist aus meiner Sicht sehr viel menschlicher, aber auch aufwändiger (es geht nicht automatisch).

- Jesus Christus hat dafür sein Blut gegeben (Lukas 22.20; 1.Joh.Br.f.1.7): Er verlangt nicht *unser* Blut für *unsere* Schuld, sondern vergiesst sein eigenes dafür!

Ich schliesse meist mit dem Hinweis auf den Segen des Abendmahls und bitte die Zuhörenden, sich regelmässig daran zu beteiligen.

T. Steiner, Pfr. (Nov. 2019, nicht im KiBo)

